

Heinrich Heine

1797

1856



200.

GEBURTSTAG

Heinrich Heine, Dichter

*13. 12. 1797 in Düsseldorf

Engagierter Patriot und Europäer.
Schöpfer zahlreicher Gedichte
und Lieder.

Seine Werke, deren ironisch-
satirische Verse mit ihrem bisweilen
beißenden Spott seinerzeit oft
Anstoß erregten, haben einen
herausragenden Platz in der
Weltliteratur gefunden.

† 17.2.1856 in Paris

NUMISBLATT

3/97

Heinrich Heine

Heinrich Heine 1797-1856 Gedenkmünze

Entwerfer:
Reinhart Heinsdorff,
Friedberg-Ottmaring

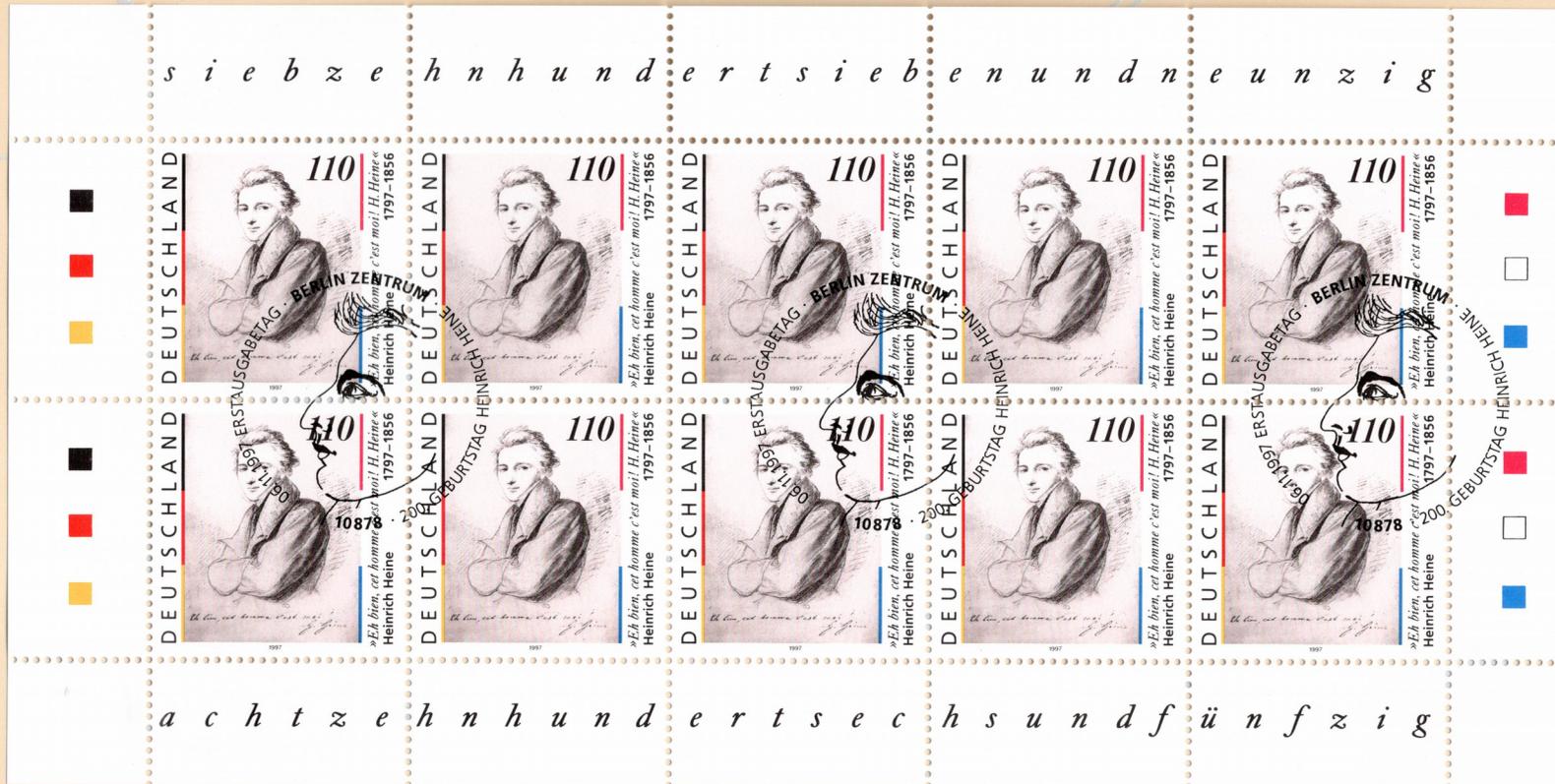
Erhaltung:
Stempelglanz



Prägestätte:
Bayerisches
Hauptmünzamt

Ausgabetag:
06.11.1997

s i e b z e h n h u n d e r t s i e b e n u n d n e u n z i g



Gedenkmarken

Entwerfer: Gerhard Lienemeyer, Offenbach

Ausgabetag: 6.11.1997

Deutsche Post AG

200. GEBURTSTAG

Numisblatt 3/97

Heinrich Heine 1797-1856

Die Ehrung eines unbequemen deutschen Dichters und Europäers

Geboren wurde Harry Heine am **13. Dezember 1797** in **Düsseldorf**, wo er mit drei jüngeren Geschwistern aufwuchs und, obwohl er einer jüdischen Familie angehörte, das katholische Lyzeum besuchte. Nach der Schulzeit und gescheiterten Lehrversuchen in Frankfurt a. Main und Hamburg studiert Heine mit finanzieller Unterstützung seines Onkels, des Hamburger Bankiers Salomon Heine, in Bonn, Berlin und Göttingen **Jura**, macht **1825** seinen **Doktor als Jurist** und läßt sich im selben Jahr protestantisch taufen, wobei er den Namen Heinrich annimmt.

Vom Juristen zum unbequemen Schriftsteller

In den Jahren **nach 1825** startete Heine dann nicht wie ursprünglich vorgesehen eine Karriere als Jurist, sondern als **Berufsschriftsteller**. Schon während der Studienzeit hatte er erste **Gedichte** und **journalistische Texte** veröffentlicht; jetzt intensivierte er diese Arbeiten.

Trotz seiner **literarischen Erfolge** spürte Heine zu dieser Zeit bereits, daß das politische Klima in Deutschland mit verschärften **Zensurmaßnahmen, antisemitischen Ausgrenzungen** und zunehmend reaktionären Tendenzen für ihn unerträglich zu werden drohte. Deshalb siedelte er **1831** nach **Paris** über, in die „Stadt der Freiheit“. Als der deutsche Bundestag 1835 Heines Schriften verbot, war eine Rückkehr des Dichters nach Deutschland nicht mehr möglich.

Leben im Pariser Exil

Heine lebte in Paris im Exil, das er nur **1843** und **1844** noch einmal zu kurzen Deutschlandbesuchen verließ, als ihn seine „**Wintermärchen**“-**Reise nach Hamburg** zu seiner Mutter und zu seinem **Verleger Campe** führte. Heines literarische Reaktion auf diese Reise wurde eine so aggressive Abrechnung mit den damaligen politischen Zuständen, daß Preußen bei Erscheinen des

Buches **1844** einen **Haftbefehl** gegen den Verfasser erließ. Heine blieb fortan in Frankreich; er war inzwischen mit einer Französin verheiratet, hatte **Anschluß** gefunden an **interessante politische und kulturelle Kreise** des öffentlichen Lebens und konnte sich, gerade auch hinsichtlich der privaten Lebensumstände, in seinem Exil wohl fühlen. Seit 1848 war Heine allerdings durch eine schwere Erkrankung an seine „Matratzengruft“ gefesselt. Er starb am **17. Februar 1856** und wurde auf dem Montmartre-Friedhof begraben.

